

AMYNA

Schule gegen sexuelle Gewalt



**Prävention von sexuellem Missbrauch
als Schulentwicklungsmaßnahme**

Angebote für Schulen in München

Über AMYNA

AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen* und Jungen* vor sexueller Gewalt ein.

Kein Kind kann sich alleine vor sexuellem Missbrauch schützen!

Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit alle Erwachsenen, die für Kinder Verantwortung tragen.

AMYNA e. V. bietet Eltern, pädagogischen Fachkräften und Trägern von Einrichtungen Information und Beratung zu Möglichkeiten der Prävention, differenzierte Qualifizierungsangebote, Unterstützung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten, Fachbücher im Eigenverlag, Informationen zu Möglichkeiten der Verdachtsabklärung, Weitervermittlung an geeignete Beratungsstellen sowie die Durchführung innovativer Präventionsprojekte.

AMYNA e. V. gehört dem Paritätischen Bayern an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmiss-handlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI e. V.).

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.amyna.de .

Hier finden Sie alle unsere Bildungsangebote, Publikationen usw. mit Bestellmöglichkeiten.

Speziell für Schulen, inkl. Förderschulen wurden verschiedene Angebote konzipiert. Diese wenden sich ausschließlich an Schulleitungen und Lehrkräfte sowie an pädagogische Fachkräfte im schulischen Kontext und sind im Folgenden aufgeführt.

Wir freuen uns über Ihre Anfrage!

Schule gegen sexuelle Gewalt

Mit der Initiative „**Schule gegen sexuelle Gewalt**“ möchte ich Schulleitungen und Kollegien ermutigen und fachlich unterstützen, sich mit dem komplexen und sehr emotionalen Thema sexueller Kindesmissbrauch professionell auseinanderzusetzen. Mein Ziel ist es, dass alle Schulen Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt (weiter-)entwickeln und sie gelebter Alltag in jeder Schule werden. Nur durch das Engagement jeder Schule kann es schrittweise zu einem Rückgang der nach wie vor sehr hohen Fallzahlen und zu schnelleren und besseren Hilfen für betroffene Mädchen und Jungen kommen. Ich freue mich daher sehr, dass alle Bundesländer die Initiative „**Schule gegen sexuelle Gewalt**“ unterstützen.



Ein standardisiertes Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt gibt es nicht. Jede Schule sollte ihren eigenen Weg zu ihrem schulischen Schutzkonzept gehen: mit dem ihr eigenen Tempo, eigenen Schwerpunkten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen im Land und vor Ort.

Schutzkonzepte fordern personelle und finanzielle Ressourcen, die Schule auch für andere vielfältige Aufgaben benötigt. Deshalb geht es nicht um Maximalforderungen oder um perfekte und sofort vollständige Schutzkonzepte – sondern um einen Anfang und ein Weitergehen auf dem Weg der schulischen Prävention und Intervention.

Jeder Schritt in diese Richtung ist ein Erfolg für den Kinderschutz!
– Helfen Sie mit, Schülerinnen und Schüler besser vor sexuellem Missbrauch zu schützen!

Johannes-Wilhelm Rörig

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Beratungsangebote

Beratung für Schulleitungen und deren Stellvertretungen

Gerade Schulleitungen haben eine hohe Verantwortung, wenn es um einen umfassenden Kinderschutz im Sinne eines Schutzkonzeptes an der Schule geht. Um Sie und Ihre Stellvertretungen in dieser Aufgabe zu unterstützen und zu stärken, bieten wir Ihnen Beratung zu folgenden Themenbereichen an:

- Steuerung von Veränderungsprozessen und Schulentwicklung
- Personalverantwortung im Sinne der Prävention von sexuellem Missbrauch
- Implementierung struktureller Präventionsmaßnahmen

Gerne besprechen wir bei einem solchen Termin auch weitere Möglichkeiten der Begleitung für Ihre Schule.

Beratung für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal

Sie können unser Beratungsangebot telefonisch, per Email sowie persönlich nach Terminvereinbarung zu folgenden Themenbereichen nutzen:

- zu Möglichkeiten der Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche,
- zur Qualifizierung von Lehrkräften und pädagogischem Fachpersonal an Schulen,
- zu Fragen des Kinderschutzes im Sinne des §31 BayEUG und §4 KKG sowie
- zu Fragen im Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen durch Kinder und Jugendliche

Die Beratungen finden grundsätzlich streng vertraulich statt.

Wir geben keine Informationen an externe Einrichtungen weiter.

Eine Kurzzeitberatung ist für Sie kostenlos. Ausführliche Beratungen stellen wir Ihnen nach vorheriger Absprache in Rechnung.





Grenzen der Beratung

AMYNA e.V. berät nicht bei Fragen im konkreten Verdachtsfall (in Familie, im sozialen Nahraum, durch Fremde, durch Mitarbeitende der Schule), ist jedoch bemüht, die korrekten Ansprechpartner*innen so schnell wie möglich zu recherchieren und zu vermitteln.

Die Beratung durch AMYNA ersetzt in Fragen des §31 BayEUG bzw. §4 KKG nicht das gesetzlich empfohlene Verfahren der Verdachtsabklärung auf eine Kindeswohlgefährdung durch schädliches Handeln bzw. Unterlassen von schützenden Handlungen der Eltern (Hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft, kurz IseF). Vielmehr kann AMYNA Schulen bei der Orientierung im Kinderschutz im Hinblick auf geltende Regelungen und Verbesserung struktureller Gegebenheiten unterstützen.

Online-Angebote

Social-Distancing, Online-Angebote, Home Schooling ...

Mittlerweile gibt es viele Konzepte, wie trotz Corona-bedingter eingeschränkter Kontaktmöglichkeiten Bildungsangebote möglich werden.

Auch wir haben ein breit aufgestelltes Portfolio an Online-Angeboten, sowohl zur Präventionsberatung als auch Online-Seminare zur Qualifizierung im Sinne der Prävention von sexuellem Missbrauch und sexualisierter Gewalt.

Gerne besprechen wir mit Ihnen die Möglichkeiten einer digitalen Qualifizierung oder Beratung im Hinblick auf die Bedarfe Ihrer Schule.



SchoolCheck!

Die Risiko- und Potenzialanalyse für Schulen

Ziel muss es sein, dass jede Schule ein Konzept zum Schutz vor sexueller Gewalt (weiter-) entwickelt. Nur durch das Engagement jeder einzelnen Schule kann es schrittweise zu einem Rückgang der nach wie vor sehr hohen Fallzahlen und zu schnelleren und besseren Hilfen für betroffene Mädchen* und Jungen* kommen.

Das Schutzkonzept einer Schule hat grundsätzlich zwei Ziele:

1. Schule soll nicht zum Tatort werden:

Strukturen, räumliche Gegebenheiten, Situationen oder Gepflogenheiten können besondere Risiken für sexuelle Grenzüberschreitungen bis hin zu Missbrauch bieten, aber auch schützend wirken.

2. Schule soll ein Kompetenzort sein:

Ziel ist es, dass Schulleitung und Lehrkräfte ihren Schüler*innen kompetente Hilfe bieten und wichtige Informationen, Werte und Regeln zur Verbesserung des Schutzes vermitteln können.

Unser **SchoolCheck!** befähigt Schulleitungen und Lehrkräfte sich dieser Verantwortung zu stellen und unterstützt sie dabei, wirksame Schutzmaßnahmen einzuführen.

Unser **SchoolCheck!** bietet mit der Risiko- und Potenzialanalyse eine kompakte, ressourcenschonende Form für Schulen, sich aktiv mit dem Thema Prävention von sexuellem Missbrauch zu beschäftigen und ein umfassendes Schutzkonzept zu erstellen.

Gecheckt in vier Schritten

SchoolCheck! unterstützt mit der Risiko- und Potenzialanalyse Schulen dabei, Schutzkonzepte einzuführen.

Dies sind unsere damit verbundenen Leistungen:

1. Interview mit der Leitung und weiteren Vertreter*innen der Schule und ggf. Besichtigung der Räumlichkeiten
2. Sichtung von Materialien und ggf. bereits schriftlich festgelegten schulinternen Regelungen
3. Schriftliche Einschätzung
4. Gemeinsame Auswertung und Planung der Weiterarbeit

Die Begleitmaterialien, die Sie von uns bei einem **SchoolCheck!** erhalten, sind an die jeweilige Schule angepasst und können ohne große Überarbeitungen eingeführt werden.

Wir bieten Ihnen für alle Teile, auf die Sie Ihr Hauptaugenmerk bei der Risiko- und Potenzialanalyse legen, sowohl Fortbildungen an (S. 8 ff.) als auch eine individuelle Begleitung von Arbeitsgruppen (S. 22 f.). Diese Angebote können auch nach einem erfolgten **SchoolCheck!** gebucht werden.

Die Schule muss mit einem Gesamtstundenaufwand von ca. 15-25h bis zur Einführung der ersten Bestandteile des Schutzkonzeptes rechnen.





Fortbildungsangebote

Inhouse-Fortbildungen für Kollegien

Der Bedarf an Informationen zu sexuellem Missbrauch und zur Prävention hat sich in den letzten Jahren an Schulen verstärkt, aber auch ausdifferenziert. Um Sie bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben zusätzlich zum Schulalltag zu unterstützen, haben wir Ihnen ein Angebot zusammengestellt, das unterschiedliche Themenbereiche abdeckt und von einer Risiko- und Potenzialanalyse über die Vermittlung von Grundwissen bis hin zum Vorgehen im Krisenfall reicht. So können Sie je nach den Bedürfnissen Ihres Kollegiums Bausteine auswählen und bei uns buchen.

Zielgruppe für alle Bausteine sind die Lehrkräfte der Schule, auf S.11 finden Sie ein zusätzliches Angebot speziell für Fachkräfte schulbezogener pädagogischer Angebote. Die Fortbildungen finden bei Ihnen in der Schule vor Ort statt. Die Zeitdauer der angebotenen Fortbildungsmodule hängen u.a. von der Teilnehmer*innenzahl, Ihren besonderen Wünschen und den gewählten Methoden ab.

Weitere Schulungsangebote sind nach Absprache möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und sind Ihnen bei der Auswahl gerne behilflich!

Termine nach Absprache.

Bitte frühzeitig buchen, Sie müssen mit Wartezeiten rechnen.

Sexueller Missbrauch und Prävention

Basisbaustein I

Sexueller Missbrauch von Kindern durch Erwachsene oder ältere Jugendliche geht alle Lehrkräfte etwas an: Sei es, dass der Verdacht auf den Missbrauch eines Kindes innerhalb der Familie oder durch andere Bezugspersonen besteht, sei es dass es zu missbräuchlichen Handlungen innerhalb der eigenen Schule kommt.

Kinder gut schützen zu können, ist Auftrag aller Lehrkräfte an einer Schule. Bevor mit präventiver Arbeit begonnen werden kann, ist es wichtig, Grundkenntnisse zur Problematik des sexuellen Missbrauchs zu erwerben.

In diesem Modul wird das erforderliche Grundwissen vermittelt. Eine erste Orientierung für erforderliches Handeln in einem Verdachtsfall ist immer Bestandteil dieses Bausteins. Dieses Modul sollten Sie auf jeden Fall buchen, wenn Sie sich bisher noch nicht bzw. kaum mit sexuellem Missbrauch auseinandergesetzt haben.

Zeitdauer: 2-3h

Inhalte:


- Basiswissen zu sexuellem Missbrauch
- Täter*innenstrategien
- Prävention durch ein Schutzkonzept
- Vorgehen im Verdachtsfall (Überblick)

Voraussetzung ist die Anwesenheit der Schulleitung während der Veranstaltung. Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.

Dem Schutzauftrag nachkommen – Hilfen zur Umsetzung der §4 KKG und Art. 31 BayEUG

Baustein II

Hier geht es um den familiären Kontext. Das Kindeswohl kann durch Eltern direkt gefährdet werden oder dadurch, dass die Eltern ihr Kind vor Gefährdungen anderer nicht schützen (können). Daher sind Lehrkräfte verpflichtet, bei Anhaltspunkten auf eine Kindeswohl-gefährdung zeitnah zu handeln.



Dieses Modul erläutert die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und die dann zu beschreitenden Wege. Ziel ist es, durch die Erarbeitung eines idealtypischen Ablaufs nach §4 KKG mit Berücksichtigung des Art. 31 BayEUG allen Beteiligten Handlungssicherheit zu vermitteln, falls ein Verdacht auftaucht. Die Besonderheiten von sexuellem Missbrauch als Form der Kindeswohlgefährdung werden berücksichtigt.

Zeitdauer: 1,5–3h

Inhalte:

- Das Kindeswohl
- Die Rechtslage im Überblick
- Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen
- Vorgehen nach §4 KKG unter Berücksichtigung des Art. 31 BayEUG

Voraussetzung ist Modul 1.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.

Multiprofessionelle Zusammenarbeit bei Kindeswohlgefährdung Baustein III

Im schulischen Kontext arbeiten häufig verschiedene Professionen mit unterschiedlichem Auftrag zusammen. Gerade in – häufig verunsichernden – Fällen wie dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung sind Zuständigkeiten und Möglichkeiten bzw. Grenzen der einzelnen Akteur*innen oft nicht klar. In einem solchen Fall die Fallverantwortung inne zu haben, kann Lehrpersonen und sozialpädagogische Fachkräfte vor eine große Herausforderung stellen.

Mit diesem Modul möchten wir Sie unterstützen, Unsicherheiten und Zuständigkeiten vorab zu klären und einen klaren Ablauf im Sinne eines umfassenden und verantwortlichen Kinderschutzes zu entwickeln. Grundlage dafür bilden der Art. 31 BayEUG, sowie die §§ 4 KKG und 8a SGB VIII.

Zeitdauer: 2-3h

Inhalte:

- Das Kindeswohl
- Die Rechtslage im Überblick
- Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen
- Vorgehen im Verdachtsfall unter Berücksichtigung der verschiedenen Berufsgruppen

Dieses Modul richtet sich **an alle Fachkräfte in einer Schule**, speziell auch an Mitarbeitende von offener oder gebundener Ganztagsschule, Jugendsozialarbeit an Schulen, Schulsozialarbeit und Mittagsbetreuung.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.

Nähe und Distanz in der Schule

Baustein IV

Seit vermehrt Missbrauchsfälle auch an Schulen und Internaten bekannt wurden, sind viele Lehrkräfte stark verunsichert. Sie wissen nicht mehr, was im nahen Umgang mit Mädchen* und Jungen* in Ordnung ist und was unter Umständen fehlinterpretiert werden könnte oder fachlichen Standards im Sinne des Kinderschutzes und im Interesse der Kinder und Jugendlichen nicht standhält.

Dieses Modul hilft Unsicherheiten zu klären, damit Kollegien sich wieder die erforderliche professionelle Sicherheit im nahen Umgang mit Kindern bzw. Jugendlichen erarbeiten können.

Zeitdauer: 3–4h

Inhalte:

- Kinderrechte, u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention
- Schutz vor Missbrauch durch Mitarbeiter*innen
- Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen herstellen
- Schutzvereinbarungen als Methode für mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Entwickeln eigener Schutzvereinbarungen

Voraussetzung ist Modul 1 sowie die Anwesenheit der Schulleitung während der Veranstaltung.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Baustein V

Studien zu Schulklima und -qualität zeigen, dass sowohl die produktive Lernatmosphäre als auch die Zufriedenheit von Schüler*innen sich deutlich erhöhen, wenn zusätzliche Möglichkeiten der Partizipation eingeführt werden. Die an den Schulen vorhandene SMV wird von Schüler*innen lt. Befragungen leider selten als „einflussreich“ wahrgenommen. Das Schulleben aktiv mitgestalten zu können, dieses Gefühl haben Mädchen* und Jungen* selten. Dabei zeigen Analysen von Fällen sexuellen Missbrauchs in Institutionen, dass fehlende oder unzureichende Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten mit dazu beigetragen haben, dass Missbrauch lange unentdeckt bleiben konnte. Heute werden diese Bausteine daher als wichtige Grundlagen für die Prävention von sexuellem Missbrauch gesehen.

Dieses Modul hilft bei folgenden Fragen: Welche Möglichkeiten für Partizipation sind an Schulen sinnvoll? Wie kann eine Mitgestaltung des Schulalltags aussehen? Wie können die Möglichkeiten der Beschwerde für Kinder, Eltern und Mitarbeitende verbessert werden?

Zeitdauer: 3–4h

Inhalte:

- Partizipation – eine Begriffsbestimmung
- Partizipation an der eigenen Schule verbessern
- Beschwerdemöglichkeiten entwickeln bzw. verbessern

Voraussetzung ist Modul 1.

Sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche verhindern

Baustein VI

Die sexuelle Entwicklung beginnt bereits ab der Geburt. Um Kinder und Jugendliche zu stärken und ihrem Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und gutes Aufwachsen nachzukommen, ist es daher Aufgabe aller Erwachsenen, sie in dieser Entwicklung zu begleiten. Das gilt auch für die Schule: Kinder und Jugendliche geben ihre Sexualität nicht „an der Schultür ab“. Allerdings ist es im Schulalltag für Lehrkräfte häufig schwierig, sexuelles Verhalten oder sexualisierte Äußerungen (vom einvernehmlichen Flirten bis hin zu Beschimpfungen) einzuordnen und einen pädagogisch sinnvollen Umgang damit zu finden.

Dieses Modul bietet in einem Vortrag – optional mit Workshops zur Fallarbeit – einen Überblick zur sexuellen Entwicklung von Kindern bzw. Jugendlichen und Hilfestellungen, wie an der Schule mit Grenzverletzungen umgegangen werden kann.

Hinweis: Sexueller Missbrauch durch Erwachsene oder ältere Jugendliche an Kindern ist nicht Teil dieses Bausteins.

Zeitdauer: 2-4h

Inhalte:

- Sexuelle Entwicklung von Kindern / Jugendlichen (angepasst an die Schulform)
- Einschätzung sexueller Verhaltensweisen (Überblick)
- Sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder / Jugendliche
- Ggf. kurzer Überblick über die Familien- und Sexualerziehungsrichtlinien



Familien- und Sexualerziehung neu gedacht

Baustein VII

Seit Dezember 2016 gelten in Bayern neue Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung. Es wurden alle Fachrichtungen in die Pflicht genommen. Die Beauftragten für Familien- und Sexualerziehung an der Schule sind für die Umsetzung verantwortlich. Häufig bestehen an diesem Punkt Fragen und Unsicherheiten zur Umsetzung: Wie weit gehen meine Aufgaben als Lehrkraft? Welche Worte verwende ich zur Vermittlung von verschiedenen Inhalten? Wie passen diese Themen in meinen Unterricht? Wieso muss ich diese Inhalte genau jetzt einbauen?

Dieses Modul soll alle Lehrkräfte dabei unterstützen, die Richtlinien sowohl im Unterricht als auch im Schulalltag professionell und fundiert umsetzen zu können. Das Kollegium kann sich so gemeinsam damit auseinandersetzen, wie sexualpädagogische Arbeit außerhalb der Körper- und Sexuaufklärung in allen Arbeitsbereichen umgesetzt werden kann.

Zeitdauer: 2-3h

Inhalte:

- Grundlagen und Schwerpunkte der Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung
- Hintergründe zur sexuellen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter
- Einbindung der Inhalte in den Unterricht und im Schulalltag

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.



Gut gerüstet für das Handeln im Krisenfall

Baustein VIII

Schulen, die nur darauf hoffen, dass es bei ihnen nie zu sexuellen Grenzüberschreitungen und Missbrauch durch Mitarbeiter*innen kommen wird, werden im Verdachtsfall in der Regel völlig handlungsunfähig.

Dieses Modul hilft der Schule, sich mit dem „worst case“, also der Vermutung, dass sich ein*e Mitarbeiter*in gegenüber einem Kind sexuell grenzverletzend verhalten hat, in Ruhe und konzentriert auseinander zu setzen und trägt dadurch dazu bei, dass alle Mitarbeitenden den vorgeschriebenen Krisenplan kennen und Handlungssicherheit entwickeln können.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Wie kann ein Verdacht entstehen?
- Was muss eine Lehrkraft tun? Was muss die Schulleitung tun?
- Handlungsschritte bei einem Verdacht
- Meldepflichten

Voraussetzung sind die Module 1 und 4.

„NEIN-sagen“ reicht nicht! - Präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Baustein IX

Die Prävention von sexueller Gewalt gehört bereits ab der Grundschule zu den Vermittlungsaufgaben von Lehrkräften. Mit diesem Modul wird ein grundlegendes Verständnis von Präventionsarbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen vermittelt und es werden konkrete praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten für den pädagogischen Alltag aufgezeigt.

Zeitdauer: 2–3h

Inhalte:

- Was ist Prävention, d.h. was kann sexuellen Missbrauch verhindern?
- Wie sieht Präventionsarbeit mit Mädchen* und Jungen* aus?
Was können wir als Erwachsene tun?
- Wie müssen kindzentrierte Angebote aussehen, damit sie möglichst wirksam sind?
- Welche Möglichkeiten, Methoden und Ansatzpunkte für die konkrete Präventionsarbeit gibt es?

Voraussetzung sind die Module 1, 2 und 4.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.





Elternarbeit

in Bezug auf die Prävention von sexuellem Missbrauch

Baustein X

Je besser Schulen und Eltern zusammenarbeiten, je mehr sie an einem Strang ziehen, umso besser kann Prävention gelingen. Die Zusammenarbeit mit Eltern sollte ein Bündnis der Verantwortung im Sinne des Kinderschutzes darstellen – stellt auf der anderen Seite Lehrkräfte durch eine beschränkte Erreichbarkeit von Eltern häufig aber auch vor eine große Herausforderung. Doch nur wenn beide Parteien ausreichend Informationen über die Haltungen, Einstellungen und Arbeitsweisen des jeweils anderen besitzen, kann eine gute Kooperation entstehen.

Ziel dieses Moduls ist es, alltagstaugliche Ideen für die Elternarbeit in Bezug auf die Prävention von sexuellem Missbrauch zu entwickeln.

Zeitdauer: 2–3h

Inhalte:

- Was bedeutet Elternarbeit in Bezug auf die Prävention von sexuellem Missbrauch konkret?
- Neue Möglichkeiten der Elternarbeit an der Schule
- Schwierige Elterngespräche führen, wie geht das?

Voraussetzung sind die Module 1, 2 und 4.

Aufdeckung von sexuellem Missbrauch unterstützen

Baustein XI

Die Dunkelziffer bei sexuellem Missbrauch ist sehr hoch. Nicht zuletzt deswegen, weil viele Kinder und Jugendliche nicht wissen, wem sie wann und wo davon berichten können. Zahlreiche Betroffene können erst als Erwachsene über den sexuellen Missbrauch in der Kindheit sprechen. So bleibt Hilfe für betroffene Kinder aus, wo sie dringend erforderlich wäre. Dieses Modul zeigt Wege auf, wie in Schulen Rahmenbedingungen geschaffen und Signale gegeben werden können, die es Kindern erleichtern, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Basisinfos Aufdeckung (Disclosure)
- Was hindert Kinder und Jugendliche an einer Aufdeckung?
- Wie kann ich Kindern und Jugendlichen in der Schule die Aufdeckung erleichtern?
- Wie handle ich nach der Aufdeckung?

Voraussetzung sind die Module 1, 2 und 4.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.





Prävention 2.0

Baustein XII

Das Internet ist wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens von Kindern und Jugendlichen. Aktuelle Studien ergeben, dass nahezu jeder und jede Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren ein Smartphone besitzt und es fast täglich nutzt.

Der Zugang zu Internet und sozialen Medien kann einen großen Vorteil für Kinder und Jugendliche haben, jedoch auch Gefahren für sie bereithalten: Denn auch potenzielle Täter*innen von sexuellem Missbrauch nutzen das Internet für den Kontaktaufbau wie auch für sexuelle Grenzüberschreitungen.

Die Bearbeitung folgender Themen soll Lehrkräften mehr Handlungssicherheit geben: Wie kann Prävention von sexuellem Missbrauch im Hinblick auf digitale Medien aussehen? Wie lässt sich eine Balance zwischen Chancen und Risiken im Web finden? Wie kann dieses Thema in den Schulalltag integriert werden?

Zeitdauer: 2-3h

Inhalte:

- Positive Nutzungsmöglichkeiten und Reize des web 2.0 für Kinder und Jugendliche
- „Cybergrooming“ und sexuelle Gewalt im Internet
- Prävention von sexueller Gewalt mittels digitaler Medien
- Nützliche Websites und Methoden zur Prävention

Voraussetzung ist Modul 1.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes

Baustein XIII

(Förder-)schulen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass sich unter ihrem Dach besonders viele unterschiedliche Berufsgruppen, wie bspw. Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, hauswirtschaftliches und technisches Personal, sammeln. Alle diese Gruppen haben zur Durchführung ihrer Tätigkeiten (in-)direkten Kontakt mit Schüler*innen. Wenn es um die Erarbeitung und Umsetzung des Schutzkonzeptes für die Schule geht, muss daher das Konzept auf die „Tauglichkeit“ für all diese Professionen z.B. in Bezug auf Transparenz, Mitwirkung und Nachhaltigkeit mitbedacht sowie überprüft werden.

Dieses Modul soll Lehrkräfte und Arbeitsgruppen in einem interaktiven Vortrag dabei unterstützen, einen ersten Überblick sowie Struktur für die interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Entwicklung bzw. die Umsetzung eines Schutzkonzeptes an ihrer (Förder-)schule zu erhalten.

Zeitdauer: 2-3h

Inhalte:

- Warum ist interdisziplinäre Zusammenarbeit unabdingbar?
- Prüffragen für einen strukturellen Einbezug aller Berufsgruppen
- Beispielhafte Darstellung der Anwendung in unterschiedlichen Bausteinen

Dieser Baustein richtet sich insbesondere an Förderschulen, kann aber auch von anderen Schulen gebucht werden.

Voraussetzung ist Modul 1.

Dieser Baustein ist mit inhaltlichen Anpassungen auch als Online-Seminar buchbar.



Begleitung von Arbeitsgruppen zur Erstellung und Weiterentwicklung von Schutzkonzepten

Auch nach einer abgeschlossenen Risiko- und Potenzialanalyse muss unsere Zusammenarbeit noch nicht abgeschlossen sein: Gerne begleiten wir Vertreter*innen der Schule in Arbeitsgruppen bei der Bearbeitung einzelner Themen.

Es ist empfehlenswert, die wesentlichen Punkte, die Sie im folgenden Veränderungsprozess bearbeiten wollen, strukturiert und fokussiert zu bearbeiten. Wir haben bereits sehr positive Erfahrungen damit gemacht, Schulen nach einem abgeschlossenen SchoolCheck! noch in einzelnen Fragen und Aufgaben zu unterstützen.

Wir möchten Sie dabei unterstützen, indem wir z.B.

- Workshops für einzelne Arbeitsgruppen anbieten
- Anregungen für die weitere Entwicklung geben
- sich daraus ergebende „Hausaufgaben“ mit Ihnen bearbeiten
- bereits bearbeitete Teile eines Schutzkonzeptes gegenlesen und Hinweise zur Weiterentwicklung geben und
- ergänzende Qualifizierungsmaßnahmen mit Ihnen planen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage! Gerne besprechen wir mit Ihnen die passende und individuelle Möglichkeit zur Zusammenarbeit.

*Voraussetzung ist unser **SchoolCheck!***

Ihre Ansprechpartnerinnen bei AMYNA e.V.

Für das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch:

- > Anja Bawidamann, Sozialpädagogin B.A., Sexualpädagogin (isp)
- > Parvaneh Djafarzadeh, Dipl. Päd., interkulturelle Trainerin und Beraterin
- > Yvonne Fellner, Soziale Arbeit M. Sc
- > Sibylle Härtl, Pädagogin MA, Sozialbetriebswirtin
- > Yvonne Oeffling, Master of Social Management M.S.M, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
- > Petra Straubinger, Sozialpädagogin B.A.
- > Adelheid Unterstaller, Pädagogin MA

Telefon: (089) 890 57 45-100

Für GrenzwertICH:

- > Fiona Langfeldt, Sozialpädagogin B.A.
- > Sibel Ugur, Pädagogin, Sonderpädagogin B.A.

Telefon: (089) 890 57 45-120

AMYNA e.V.

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch | GrenzwertICH

Mariahilfplatz 9, 81541 München

info@amyna.de www.amyna.de



www.facebook.com/AMYNAe.V



www.instagram.com/amyna_ev

Wir freuen uns über jede Spende!

AMYNA e.V.

IBAN: DE 28 70020500 0007824900

BIC: BFSW DE 33 MUE

Impressum:

AMYNA e.V. | Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch | GrenzwertICH

V.i.S.d.P. Anja Bawidamann, Auflage: 1000 Stück (2020)

Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch sowie GrenzwertICH werden von der Landeshauptstadt München bezuschusst.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

